

Methodenblatt

Name:

Klasse / Kurs:

Fach:

Datum:

Version 2 –RiRi2007/2013-
Anzahl der Seiten: 2Methode: **Grafiken wirkungsvoll präsentieren**

Sinn und Zweck der Methode	<p>Präsentationen von Bildern, Schaubildern, Grafiken (z. B. Diagrammen) und Präsentationsfolien</p> <p>Sie haben viel Zeit und Energie in eine Visualisierung gesteckt, aufwändige Grafiken entwickelt und keine technische Mühe gescheut. Trotzdem kann es passieren, dass die Präsentation nicht den gewünschten Erfolg hat. Der Medieneinsatz will richtig „verkauft“ sein, damit Sie Interesse, Verständnis und Sympathie des Publikums gewinnen.</p>
Handlungsphase	<p>Durchführen</p>
Schritte zum wirkungsvollen Medieneinsatz	<p>1. Ankündigen (Vorlauf) Stimmen Sie das Publikum auf das - was kommt - ein, ohne Informationen vorwegzunehmen. So helfen Sie ihm, sich auf das Bild vorzubereiten. Das ist durch eine rhetorische Frage („Wie sieht die aktuelle Entwicklung in diesem Bereich aus?“) oder durch konkrete Aussagen („Sehen wir uns die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich genauer an“) möglich. Zeigen Sie dann gleich ohne weitere Erklärungen das Bild, das Plakat oder die Präsentationsfolie.</p> <p>2. Präsentationsbeginn Schon der Beginn einer Präsentation ist für den Erfolg entscheidend.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Appear (erscheinen) z. B. Auflegen der Folie, Projizieren des Bildes • Thema nennen Geben Sie das Thema des Bildes/den Titel der Grafik bekannt. • Turn (umdrehen) Mit Hand oder Zeigegegenstand auf das Objekt zeigen, dabei sich den Zuhörern zuwenden. Geben Sie den Zuschauern die Möglichkeit, sich mit dem neuen Bild vertraut zu machen. Deshalb sollten Sie einige wenige Sekunden lang das Bild ohne Kommentar zeigen. <p>3. Beschreibung, Erklärung und Interpretation Beschreiben und erklären Sie die Grafik, damit das Publikum die Aussage erfassen kann. Eine Interpretation kann sich anschließen. (siehe Methodenblatt „Zahlenbilder beschreiben, erklären und interpretieren“). Verdeutlichen Sie auch die Bedeutung des</p>

	<p>Anschauungsmaterials! Stellen Sie Verknüpfungen zwischen mehreren Bildern her.</p> <p>Führen Sie anschließend wieder zum nächsten Bild hin. Je deutlicher Sie die Überleitungen gestalten, je bequemer die Brücken von Gedanken zu Gedanken der Präsentation erscheinen, desto verständlicher wird Ihr Vortrag. Nur so sind Schlussfolgerungen möglich. Das alte Bild sollte dabei nicht mehr sichtbar sein.</p> <p>Mögliche Überleitungen sind: „Welche Alternativen bieten sich in der aktuellen Situation?“ „Nachdem wir das erste Argument beleuchtet haben, kommen wir zum zweiten.“ „Ich komme jetzt zum nächsten Bild, das folgenden Aspekt beleuchtet.“ „Eine ganz andere Sichtweise verdeutlicht das folgende Bild.“ „Die nächste Grafik ist völlig anders aufgebaut.“</p> <p>So ist die Überleitung auch eine Ankündigung für das nächste Bild, das allerdings auch noch nicht sichtbar sein soll.</p> <p>4. Resümee Fassen Sie die Bedeutung des Bildes zum Schluss kurz zusammen, z.B. die wesentliche Aussage oder das Auffälligste. Der Zuschauer muss zum Schluss das eigentliche Ziel der gesamten Präsentation verstehen.</p>
weitere Regeln	<ul style="list-style-type: none"> • Die vortragende Person und das Medium sollen eine visuelle Einheit bilden. Sie dürfen nicht zu weit auseinander stehen. • Strategisch sinnvoll ist es, wenn man rechts vom Bild (von den Zuschauern aus gesehen) steht. So können Sie als Rechtshänder am besten auf Einzelheiten zeigen. (Bei Linkshändern ist es umgekehrt.) • Während des Vortrags sollten Sie die Medien möglichst selbst bedienen, damit es keine Abstimmungsprobleme gibt. Nehmen Sie eine Funk gesteuerte Maus, damit frei stehen können. • Wenn Sie PC und Beamer nutzen, sehen Sie selbst zwischendurch auf das Montitorbild (das sich vor Ihnen befinden muss), weil Sie so nicht mit dem Rücken zum Publikum stehen. • Der beste Zeigestab ist die Hand, weil sie an das Publikum ein starkes Signal sendet. Wenn man dabei noch den ganzen Körper einsetzt, kann viel Spannung erzeugt werden. Andererseits kann mit einem Laserpointer punktgenauer gearbeitet werden. • Während des Vortrags kann es sinnvoll sein, die Seite zu wechseln. Allerdings sollte man dem Publikum nicht den Rücken zuwenden! Jedoch muss ein ständiges Hin-und-her-Rennen vermieden werden, d.h. die Position sollte nicht mehr als einmal pro Bild gewechselt werden, weil sonst Unruhe erzeugt wird („Hampelmann“).
Anwendungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Schaubilder vorstellen • Diagramme zeigen und erläutern • Präsentieren von Grafiken in Referaten / im mündlichen Abitur